

N. II. Eine gute Wurm = Salben.

Nimm Wermuth, Salbe, Nachtschatten, breiten Weegrath, Weinrauten, Cardobenedict, Abruitten, Pfersich = Laub, und Nuss = Laub, diese Kräuter müssen alle grün seyn, und sauber gewaschen werden, jedes eine Hand voll, hernach hack solche alle klein untereinander, und sied es in einem Pfund Butter, daß die Krafft wohl darvon kommt, sodann balge es durch ein saubers Tuch, und thue es wieder in Kessel, nimm Aloëpatica, klein gestossen, und zu Pulver gefähet, Assang auch klein gepulvert, als dir möglich ist, von einem jeden ein Quintl, auch zween Löffel voll Scorpion = Del, thue solches in die ausgebalgten Salben, und laß wiederum ein wenig sieden, hernach wann es vonnöthen wäre, kanst du es wieder seyhen, so dann behalt es zum Gebrauch.

NB. Wann ein Mensch Würm hat, so soll man mit dieser Salben, den Nabel schmieren, oder in einer Nusschaalen auf den Nabel legen, man kan auch wohl darvon nach eines jeden Menschen Alter, mehr oder weniger nach Geduncken, eingeben, es treibet die Würm untersich hinweg.

Item: Das Cardobenedict = Del.	fol. 61. Num. 6.
Item: Ein gutes Del für die Würm.	fol. 73. Num. 34.
Item: Die Wurm = Salben.	fol. 86. Num. 29.
Item: Das Pulver.	fol. 108. Num. 60.

Vor die Wasser = Sucht.

Allda soll man sich enthalten von Sauren und vielem Schleim verursachenden Speisen, sonderlich von Milch, gebrattene Speisen von jungen Fleisch seynd vorträglich, als gesottene, der Wein und alles was Urin = treibende Wässer, als Cronabeth = Wasser, und dergleichen, seynd gar nutzlich: Die Verstopfung bringt Schaden.

N. I. Ein Cur für die Wasser = Sucht, der Carmeliter = Wein genannt, zu 10. Maß.

Nimb Römischen Wermuth, Gundl = Kraut, tausend Gulden Kraut, jedes ein Loth, Cardobenedict, Waldmeister, Hirschen = Zungen, Ehrenpreß, edles Leber = Kraut, jedes ein Loth, Samariskan = Rinden, Altich = Wurzen, Schwertl = Wurzen, Cavern = Wurzen

Wurken, Schwalben-Wurken, jedes 2. Loth, frische Cronabethbeer 6. Loth, diese obbemeldte Kräuter sauber von den Stenglen abgerupft, und gewogen, dürr, was man nicht grüner haben mag, auch die Wurzel geschnitten, die Cronabethbeer zerknirscht, darnach die Kräuter gewaschen, und in den Wein gethan, der in einem kleinen Maßl seyn muß, man kan die Species in einem weissen dünnen Taffet, oder Leinwath thun, aber das Säckl muß groß seyn, daß sich die Sachen wohl erweichen können, und auch der Spund oder Keull an dem Maßl muß desto grösser seyn, in 4. Tagen kan man schon anfangen zu trincken, Vormittag ein Trinck-Gläßl voll warmer, eine Stund vor dem Essen, Nachmittag um 4. Uhr wieder so viel, es darff nicht so gar warm seyn, das brauchet man alle Tag, biß der Wein aus ist.

Das Baad macht also darzu.

Wann man von dem Wein 8. Tag getruncken, so soll man Nachmittag in einem bedeckten Zuber, doch daß der Kopff heraus bleibe, 2. oder 3. Wochen schwißen, zum ersten nur ein Viertel Stund, hernach allezeit etwas länger, nachdem mans erleyden kan, biß diese Geschwulst vergeht, darzu mach man Kieselstein glüend, und nimmet die Kräuter als Haberstroh, mittlere Rinden von Holler, Willkraut, Wipel von Cronabeth-Stauden, jedes eine Hand voll, diese Stuck mit 6. oder 8. Maß Wein in einem Hafen gesotten, und also in das Baad gethan, und die Stein darinn abgelöscht, die Kräuter kan man zweymahl brauchen.

Das Essen belangend.

Man muß sich von allen Obst enthalten, Salat und andere saure Sachen muß man meyden, viel Suppen, auch was sonst was serig ist, Kraut, Kehl, und was faiste Sachen seynd. Erlaubt ist von Eyern, weisse Rüben, Spenat, Gerstenscheim, Hünner- und Lamm-Fleisch, und alles Gebrattenes.

Das Trincken belangend.

Nimm einen Krug von anderthalb Maß, oder ein Maß Wasser ein halb Loth Fenichl, 2. Loth Stein-Wurzel, dieses in Wasser gesotten, so lang als ein hartes paar Eyr, darnach ein wenig Zimmet darzu hinein gethan, und von dem Feuer gesetzt, das Wasser kan man also trincken, oder den Wein also gemischt, der Wein auf die Kräuter soll gar ein geringer Wein seyn, doch alt und lauter, erstlich kan man 8. Maß darauf giesen, wann er zu schwach wär, kan man

man noch 2. oder 4. Maß darauf gießen, und dieses ist der Wasserfucht Cur, ist vielen, nebst Gott, darmit geholffen worden.

N. 2. Eine Cur vor die Wasserfucht.

Erstlich muß der Patient ein Schweiß-Baad 4. Wochen alle Tag brauchen, wann er aber zu schwach wäre, nur alle anderte Tag, das Baad muß frühe in der Nüchtern gebraucht, und das Baad mit Stachel gehißt werden, aufgießen muß man Wein und Meerhirschen-Wasser, und ehe man ins Baad gehet, so muß man von den gesottene Meerhirsch-Wasser einen guten Trunck thun, man kan auch etwann Zimmet-Wasser, oder ein anderes stärckendes einnehmen, nach dem Baad gedrücknet, und im Bett geruhet, hernach bey dem Mittag-Essen soll der erste Trunck seyn von der angemachten Rhabarbara, die muß man also machen: Man nimmt 2. Loth Rhabarbara, und gießt eine Maß Wein darauf, und wann der Wein abgetruncken ist, so schneidet man die Rhabarbara voneinander, gießt wiederum Wein darauf, und trinckt darvon, der Patient muß lauter Gebrattenes, und alle Tag von einem gebrattene Fuchsen essen: man soll den Fuchsen halben Theil voneinander schneiden, wie auch einen Hasen, und also zusammen spicken, und miteinander bratten, so merckts der Patient desto weniger.

N. 3. Vor die Wasserfucht.

Erstlich nimm Attich-Salsen ein halb Pfund, Holler- und Cronabeth-Salsen jedes ein viertel Pfund, dann soll man nehmen Cardobenedict-Pulver, Saffer, und gestoffene Zucker-Candl, vermisch alles wohl zusammen, forderist aber soll man mit Jalappa purgieren.

Andertens, nach dem Purgiren den andern Tag frühe, soll man von dieser angemachten Salben einen grossen Löffel voll nehmen, darauf kan man schlaffen und schwitzen, ist gar gut; kan man nicht schwitzen, hat es sein Bewenden.

Drittens, Nachmittag um 4. Uhr wiederum einen grossen Löffel voll von dieser Salsen eingenommen, und wann man will schlaffen gehen, wiederum also, das soll man treiben 14. Tag nacheinander, mit Einnehmung der Salsen, unterdessen soll man gute Kräuter- und Schweiß-Bäder auch brauchen, neben diesem aber soll man das Milk mit Capri-Vel alle Tag zweymahl schmieren, und ein Milk-Pflaster darauf tragen.

Vierdtens, nimmt man Sandl, Salben, Brandwein darauf gossen, und angezündt, wann es wohl zusammen brennen thut, fein warmer die Leber und Seiten geschmiert, und auch auf die Leber ein gut Leber = Pflaster aufgelegt, zu Morgens muß man mit guten angemachten Brandwein, so zum Magen dienlich, Fließpappier doppelt darein eintuncken, und fein warm auf den Magen legen, immermahl aber ein Medrital aufstreichen und auf den Magen gelegt.

Fünfftens, soll man nehmen Brandwein, Benedische Saiffen, diese 2. Stuck durcheinander gemischt, und ein guten Sud thun lassen, darnach auf ein Tüchl gestrichen, und auf die Sohlen aufgelegt, das im Tag dreymahl erneuert.

Item, von Hollerstauden = Holz das Marck ausgelöst, und in alles Essen und Trincken gelegt; wiederum ist gar gut 3. Eyrlar genommen, mit Allaun ein Topff daraus gemacht, darvach soll man eine Hand voll Cronabethbeer nehmen, selbe gar klein stossen, und darzu thun, auch ein halben Finger lang Liebstöckl = Wurzen, Benedische Saiffen klein gestossen, und geschaben, Baum = Del um ein Kreuzer, Brandwein um einen Groschen, vermisch wohl zu einer grünen Salben, mit dieser muß man den ganzen Leib schmieren, und das 3. Tag nacheinander brauchen, nachdem wie oben gemeldet, muß man die gute Schwiz = Bäder brauchen, dis seynd gute und bewehrte Sachen.

N. 4 Vor die Geschwulst, und Wasser = Sucht.

Nimb Attig = und Holler = Salfen, jedes ein Seidl, Falappa drey Loth, präparierte Corallen ein Loth, Gaffer, Myrrhen, jedes ein halb Loth, alles zusammen wohl vermisch, behalt es zum Gebrauch, darvon einer gewachsenen Persohn einen guten Löffel voll nüchtern eingeben, und ein paar Stund darauf gefast. Wann es eine rechte Wassersucht ist, so muß man das Franck trincken auf 2 Maß Wein, Attich, Petersil = Wurzen, jedes eine Hand voll, Cronabethbeer auch so viel, Myrrhen, Gaffer, jedes ein halb Loth, Weinkräutl ein wenig, die Wurzen und Kräuter schneid ein wenig klein, das andere zerstoßen, setz es wohl = vermachtet zum Feuer, daß kein Dampff darvon mag, wann es zwey Finger eingesotten, so ist es genug, dann würff erst den Gaffer darein, deck es wieder zu, und laß also abkühlen, von diesem muß der Krancke stäts trincken, an statt des ordinari Franck, bis es besser wird.

Zum

Zum Schmieren ist dieses gut.

So nehme Lubstock klein gehackt, gieß rothen Wein darauf, daß ein wenig darüber gehet, laß 3. Tag kochen, alsdann gieß Baum-
Del, daß 2. Finger darüber gehet, darauf laß kochen, biß der
Wein versotten ist, balg es durch ein Tuch, mische so viel Sünd-
Neben-
Del darunter, damit warmer geschmiert.

N. 5. Für die Wassersucht.

Man gibt einer Linsen groß Gasser in einen halben Löffel voll Brand-
wein, entzwischen allezeit mit Jalappa purgiert.

N. 6. Ein anders.

Scop- und Fenichl-
Saamen in Wein gesotten und getruncken,
benimmt das Wehe im Magen und Darm, bringt dem Leib
gute Hiß.

N. 7. Noch ein anders.

Man nehme Brunnkres-
Kraut, und Wurzen, in Wasser oder
Wein gesotten, und alle Tag vor das ordinari Trancf genom-
men.

N. 8. Mehr ein anders.

Man nehme das Kraut Soldonella, zu Teutsch, Meer-
Binden
und ein wenig Cardobenedict-
Kraut, Rhabarbara, und ein
wenig Lungen-
Kraut, Salbe, Isop, alles zu Pulver gemacht,
und wohl vermischt, dessen alle Morgen eines Ducaten schwer ein-
geben.

N. 9. Ein anders darvor.

Estlich nimm beschnittenen, und wohl-
gesäuberten Calmaß Aro-
maticus in der Apothecken genant, klein geschnitten, in einen
verglasirten Hasen gethan, gieß 2. Halbe rothen Wein darauf,
laß gemacht sieden, biß der dritte Theil eingesotten, und nur zwey halbe
Theil bleiben, darvon trinck früh im Baad einen guten Truncf warmer,
vor dem Nachtmahl 2. Stund wiederum, wann du solche zwey Halbe
ausgetruncken, so gieß auf den allbereit gesottenen Calmaß, 3. Ceit
rothen Wein, laß abermahl den dritten Theil einsieden, das thue 3.
mahl, es führet die übrige Feuchtigkeit durch den Harn wunderbar-
licher Weiß aus.

N. 10.

Zum

N. 10.

Brauche dieses.

Zem, man pflegt auch die starcke Perfohnen mit dem blauen Litten-
Wurken-Safft zu purgieren, man muß aber unterschich aus der
Erd ziehen, auch unterschich schaben und hernach ausdrucken, man nimmt
wenig auf einmahl, den Kindern aber schneidet man Blättl von der Wur-
ken, und legt's ihnen in das Trincken.

N. 11.

Mehr dergleichen.

Zem, nimmt man ein wenig Peyer- oder Graß-Wurken, und
sieds in einem Wasser, laßt es kühlen, und wie ein ander gesotte-
nes Wasser getruncken, man kan auch was anders kräftigers darunter
nehmen, wann man gern will, man gibts nicht allein alten Leuthen,
sondern auch denen Kindern, vertreibt die Geschwulst, ist auch gut für
die Würm.

N. 12.

Ein anders.

Zem, Porcelain-Kraut, man heists auch Geschwulst-Kraut, wird
ausgebrennt, das Wasser darvon getruncken, man isset es auch
wie einen Salat.

N. 13.

Noch ein anders.

Zem, das Bermuth-Salt alle Morgen und Abend in einer Attich-
Saffen ein Messerspiß voll eingenommen, ist sehr nützlich, sonder-
lich im Anfang.

N. 14.

Mehr ein anders.

Man nehme 2. Löffel voll Kub-Saamen, 2. Wallische Nuß groß
der besten rothen Myrrhen, so viel Gaffer, alles zimlich gestossen,
untereinander gemischt, in ein Tuchl gebunden, gieß eine Halbe guten
alten Wein daran, laß 24. Stund auf einem warmen Ofen stehen, als-
dann, so oft man trincken will, das Binckel wohl ausgedruckt, und
täglich, so lang er währet, Morgens und Abends 3. Stund nach dem
Essen 2. gute Löffel voll getruncken, Morgens muß man 3. Stund dar-
auf fasten.

N. 15. Ein Laugen für die Wassersucht.

Don gebrennten Cronabeth-Aschen mit Wein ein Laugen gemacht,
dieselbe getruncken, treibt den Harn,

N. 16.

N. 16. Wasser für die Wassersucht.

Erstlich nimm einen Krug oder Hasen, gieß frisches Brunnens Wasser darein, nimm einer Bonnen groß rothe Myrhen, grab eine blaue Lilien: Wurzen unter sich auß, thue es auch sauber gebugt in das Wasser 6. oder 8. Blat geschnitten, laß zugedecket sieden, sammt einem Löffel voll Nüb, Samen, wann es eines Fingers dick eingefotten, laß erkalten, von diesem Wasser trincke gar oft.

N. 17. Für die Wassersucht ein gesottenes Wasser, darzu ganz dienlich.

Man nimmt zwey Loth Zigori, ein Loth Attich, Wurzen, klein geschnitten, laß in zwey Maß Wasser wohl zugedeckt sieden, bey einer halben Stund, hernach nimm 2. gute Hand voll Weinböl, und laß es noch ein guten Sud thun, im letzten Sud, wann man es will vom Feuer nehmen, wirfft man grob gestoffenen Zimmet, und Fenichel darein, und gibt es zu trincken.

N. 18. Vor die Wassersucht.

So nim frische Lorbbör, stoß sie klein, reibe rockenes Brod darunter, und eines halben Ly groß rothe Myrhen gestoffen, gieß guten Wein daran, und gib dem Krancken alle Morgen zwey Löffel voll zu essen, daß er wohl darauff schwitz, das hat einem geholffen, dem alle das Leben abgespröhen.

N. 19. Ein Tränckel vor die Wassersucht.

So nim Holler, thue die obere Rinden darvon, nim nur das Weiße neben dem Holz, dann Utrich, Wurzen, jedes ein Hand voll, wie auch Lustock, und Ullant, Wurzen, jedes ein kleine Hand voll, klein geschnitten, in ein Topff gethan, gieß 2. Seitel Wein, und so viel Wasser darauff, laß wohl vermachter sieden, bis ein halbes Seitel einsiedet, laß also verdeckter kalt werden, darvon alle Morgen ein viertl Seitel warmer getruncken, und 2. Stund darauff gefast.

N. 20. Für die Wassersucht ein bewährtes Mittel.

Drey Maß guten starcken Wein genommen, thue eine gute Hand voll Schlawpffel, die an Rosenstauden wachsen, darein, vorhero aber schneide es auß, und thue die Würm, so darinn seyn, herauf, laß in Wein sieden, bis ein Maß eingefotten, darnach kühlter

R n n

zwey

zwey Stund vor dem Mittag=Essen ein Becher voll ausgetruncken, zu Nachts wieder 2. Stund vor dem Essen einen Becher voll ausgetruncken, diesen Wein ein ganz Monath nacheinander gebraucht, darbey sich mit Essen und Trincken wohl gehalten.

N. 21

Vor die Wassersucht.

Da nimmt man Leber=Kraut=Wurzen, blaue Lilien=Wurzen, jedes 8. Loth, Haußwurz=Kraut und Wurzen, rothe Beyfuß=Wurz, jedes 4. Loth, das alles klein gestossen, gieß guten Wein=Essig darüber, druck es durch ein Tuch, gib es dem Krancken nüchter, laß ihn 4. Stund darauf fasten, so wird der Krancke gewaltigen Stuhlgang davon empfinden, wann dem Krancken das Wasser durch den Stuhlgang oder Purgieren hinweg geht, und der Krancke sich besorget, daß das Wasser nicht gar ledig wäre, so laß den Krancken über etliche Tag wieder einmahl geben, es muß aber geschehen, ehe dem Krancken die Schenckel aufbrechen, sonst hilft es nichts, den Essig muß man zwey Stund darauf stehen lassen.

N. 22. Eine bewehrte Kunst vor die Wassersucht.

Nimm die Sur von denen weiß=eingehackten Ruben, und gib einen den ersten Tag nüchter ein halbes Seidel auszutrincken, den andern Tag frühe nüchter, und Abends wieder so viel, den dritten Tag soll man anderthalb Seidltheilen, den halben Theil Morgens, den andern halben Theil Nachts, den vierdten Tag ein Seidl zu Morgens, und ein Seidl zu Nachts, den fünfften Tag drey Seidl getheilt, den halben Morgens, den andern halben Theil Abends, den sechsten Tag Morgens eine Halbe, und zu Nachts auch eine Halbe.

Wann nun bißhero die Aufnehmung der Maß gewest, also soll die Abnehmung seyn von Tag zu Tag, alsdann 7. Tag soll man wiederum 3. Seidl, 10. Tag 1. Seidl, darbey verbleibt es, es ist eine schlechte Kunst, aber hoch=bewährt, und hilft offft.

N. 23. Ein bewährtes Wasser vor die Wassersucht und Geschwulst.

Nimm 2. oder 3. süsse Ruben, darnach sie groß seynd, wasch gar sauber, schneid es fein blatlecht mit Schalen und all, nimm 1. Löffel voll Kimmel, und so viel Aneiß, ein wenig blaue Lilien=Wurzen, eine Hand voll Weinbeerl, Senetblätter, was man mit 3. Fingern
auf

auf dreymahl fassen kan, gieß drey Maß frisches Wasser daran, laß sein gemacht 3. Finger einsieden, laß alsdann von ihm selbst kühl werden, dieses Wasser ist überaus gut, nach eines Genügen wohl trincken.

N. 24. Für die Wassersucht.

Nimm wilde Herzen = Kraut = Wurzen, so viel du haben kanst, braun Balsam, daraus mach einen Salat mit Essig, Del und Salz, Abends und Morgens geessen, auch unter Tags das Herz = Kraut kocht, und wie ein grünes Kraut kochter geessen, biß besser wird, die Wurzen vom Herzen = Kraut oben herab geschölt, weil sie grün ist, darnach dürr geessen biß besser wird, und sich das Blut gereiniget hat.

N. 25. Wann ein Mensch geschwülzt am Leib, Händen, Armen und Beinen, und beförcht sich der Wassersucht, dis ist versucht, auch bewährt erfunden worden.

Enstlich laß eine Wannen machen mit drey Böden, als unten einen, dann ungefehr eine Viertel Ellen hoch, von dem untersten Boden auf soll der mittlere Boden seyn gesetzt, derselbe solle voller Löcher seyn, der dritte Boden soll oben die Wannen vest schliessen, und nur ein Loch haben, daß man mit dem Kopff heraus kan, die Wannen soll auf einer Seiten eine Thür haben, daß man ein- und aus kan, auf dem löcherten Boden setz sich der geschwollene Mensch, und streckt oben bey dem Loch den Kopff heraus, und laß ihn um den Hals mit Tüchern zustopffen, daß keine Luft seinem Leib anligt, auch kein Dampf heraus kan, darnach soll man dem Krancken ein Quintel gestossene Lorbeer mit drey Löffel voll warmen Wein eingeben, dann soll man nehmen ein groß Stück neu = gebachenes Brod, daß gar heiß ist, und gleich aus dem Ofen kommt, das reiß voneinander, leg es dem Menschen gegen der Geschwulst, so heiß, als er es leyden mag, und ihme Schwitzen macht, thue demnach das weg, und wieder heiß Brod, wie zuvor, leg es letztlich an alle seine Geschwulst, so heiß als er es leyden kan, folge ihm mit heißen Brod nach, daß der Mensch eine Stund schwitzt, dann trüekne ihn mit warmen Tüchern ab, und lege ihn in ein Bett, wann er geruhet hat, alsdann gib ihm kräftige Speiß und Trancck, daß er sich stärckt, das soll man alle Tag zweymahl thun, als Morgens nüchtern, und um zwey Uhr Nachmittag, und dieses vierzehnen Tag brauchen, darnach soll man mit Fleiß ein Schmid = Schlacken

nehmen, und glüend machen, in ein Bäßlein in die Bannen, zwischen dem unter- und gelöcherten Boden einschieben, den Krancken einsehen, allermas, wie zuvor, den Kopff heraus, und um den Hals wohl verstopfft, darnach nimm Hanff-Körner, mach mit Wasser gar eine dünne Milch, nur daß sich ein wenig färbt, der Hanff muß nicht gekocht seyn, wann der Mensch in der Bannen sitzt, da soll man die Milch auf die heißen Schlacken gießen, daß der Dampff durch den gelöcherten Boden an den Menschen wohl warm gehe, und sehr schwitze, mit dem heißen Schlacken nachgesetzt, auf eine gute Stund, wann der Mensch aus der Bannen gehen will, so soll man ihm vorher den ganzen Leib mit warmen Wein abwaschen, und ein wenig darauf schwitzen lassen, dann in ein Bett gelegt, und die allerbesten Speiß und Trancß geben, das thue alle 14. Tag, und alle Tag zweymahl, des Morgens nüchtern, und Abends gegen 4. Uhr, man soll wissen, daß der Krancke alle Morgen, dieweil er mit Hanff-Milch schwitzen muß, soll er ein halbes Quintl gerechten Theriac in 3. Löffel voll warmen Wein einnehmen, und im Bett schwitzen, hernach in die Bannen gesetzt, und mit der Milch schwitzen lassen, wann man nur dieses 24. Tag thut, allermassen wie zuvor, deßgleichen mit Hanff, und immer eines nach dem andern abgewechselt, biß so lang keine Geschwulst mehr da ist, der Mensch darff sich nicht besorgen, daß er matt vom Schweiß werden wird, je mehr er schwitzet, je besser ihm wird, dann der Schweiß greiffet nicht die Krafft an, sondern nur diese böse Feuchtigkeiten, das ist bewährt, ist auch an einer Jungfrau, dann auch an einer Frauen, von der viel Blut gebrochen, beede, welche voller Wassersucht gewesen, und allen ihnen das Leben abgesagt, bewährt befunden, und durch Beystand Gottes mit diesem Baad geholffen worden.

N. 26. Für die Wassersucht, und wann man nach einem Fieber oder Gelbsucht an den Füßen oder Händen geschwülft.

So nimm Weinrauten, rothe Rosen-Blätter, Chamillen-Blühe, jedes eine Hand voll, diese Kräuter in einen starken Wein gesottten, hernach die Kräuter auf ein blaues wollenes Tuch gelegt, und oben darauf ein Salt gestreuet, und so warm, als man es nur kan leyden, die Fuß von der Ferse hinauswärts gegen die Zähn gestrichen, so starck man es innier leyden kan, hernach muß man, absonderlich, wann es im Sommer heiß ist, und zuvor, wann die Persohn zu

zu Abend ausgegangen, ein wenig Rosen-Essig, ein wenig Baum-Oel, und zimlich Sals, unter einander vermischen, dann mit einem wollen Tuch die Fuß von der Fersen hinaus gestrichen, und also in das Beth gelegt, zu Morgens, wann die Fuß noch warm seyn.

N. 27. Ein gutes Baad für die Wassersucht, ist oft probiert worden.

Erstlich nimm ein Aecht Pfersich-Kern, schlage die auf, nimm die inwendige Kern heraus, thue darzu Rägerl, Zimmet, Imber, Galsgant, Muscatnus und Blühe, Calmus, jedes ein Quintl, zerstoß, misch untereinander, theile es in 3. Theil, weiche ein Theil in ein Seidel Wein, laß über Nacht weichen, nimm Kislstein, mache sie glüend-heiß, setz den Krancken in eine wohl-vermachte Bannen, und spritz von diesem eingeweichten Wein an die Kislstein immer zu ein wenig, auf daß der Krancke schwigt, und wann er schier aus dem Baad will gehen, muß man zuvor ein Loth weißer Vitriol in Rosen-Wasser weichen, und ein Tuch darein nehen, über den ganzen Bauch legen, and sehen, daß er noch schwitzen kan, das Baad muß man zweymahl brauchen, alle Tag einmahl, wann aber der Krancke zu schwach ist, über den anderten Tag.

N. 28. Eine Argney vor die Wassersucht.

Wann ihr last rocken Brod bachen, last von dem Taig ein Stuck nehmen, daß der Zeig wohl gesauert, und aufgangen seye, laß denselben Zeig wohl salzen, wäref es, wie sonst ein Zeig oder Brod, allein mach es langlecht, wie eine Strisl, laß mit dem Brod zugleich bachen, nimm Weinrauten, zerreib die wohl, thue einen Essig darzu, laß wohl warm werden, wann man das Brod heraus thut, schneide den obbemelten Strisl nach der Länge voneinander, gieß die Raутten und Essig so gemischter darauf, bind auf die Fußsohlen, so warm als man es erleyden kan, auf den Abend, wann man schlaffen gehet, thut man es wieder herab, und verneuert es, so ziehet es die Geschwulst heraus, das Brod wirff in ein fließendes Wasser.

N. 29. Ein anders.

Sem, Köhl-Blätter in Wasser weich gesotten, diese Blätter in einem saubern Tuch wieder abgetrücknet, und also warmer, als man es leyden kan, über die Fußsohlen und Wadel, wo es geschwollen, übergelegt, ziehet viel Feuchtigkeit heraus.

Ann 3

N. 30.

N. 30. Dieses ist an etlichen Persohnen probirt worden.

Man nimmt die ordinari Attich = Sassen, und thut einen Brandwein darunter, rühre es wohl ab, doch daß gleichwohl zimlich dick ist, und druck ein Tüchel darein, leg es über die geschwollene Fuß, wann es trucken worden, so neh es wieder ein, so ziecht es die Geschwulst aus.

N. 31. Mehr vor die Wassersucht und Gliederwehe.

Seu = Blumen in Wasser oder Wein gekocht, demnach in ein Säckel gethan, und warmer auf den Magen gelegt.

N. 32. Ein anders.

Szem, soll man nehmen Brandwein, Benedische Saiffen, diese zwey Stuck durcheinander gemischt, und einen guten Sud thun lassen, darnach auf ein Tüchel gestrichen, und auf die Sohlen gelegt, das im Tag 3. mahl verneuert.

N. 33. Ein anders vor die Wassersucht.

Imm frischen Kreen aus dem Erdreich, welcher niemahlen in kein Wasser kommen, schabe die Erden sauber ab, schneide die Wurzen nach der Längs gar klein gewürffelt, stosse sie in einem Mörser, als ob du ihn über ein Hind = Fleisch stossen woltest, wann der Kreen genug, aber nicht gar zu klein gestossen, so nimm halb so viel frisches Tauben = Roth, stoß selbes unter den Kreen, so lang, biß sich beede wohl untereinander vermengt haben, nimm ein leines doppeltes Tüchlein, so lang und breit die Fußsohlen seyn, streich das Gestossene wie ein Pflaster auf, binde es dem Patienten unten auf beede Sohlen, so oft eine Stund vorbei, siehe wiederum darzu, wann sich der Aufschlag dürr und trucken befindet, thue das hinweg, schlags wiederum frisch darüber, das thue so oft und lang, biß sich der Effect am Krancken würcklich erweist; das Erkennen der Würckung würdest du finden an dem Krancken, wann der Urin durch das gewöhnliche Orth hefftig von ihm fließt, dann dis ein Wasser, so in allen Gliedern des Menschen steckt, von diesem Tauben = Roth und Kreen gezwungen, und ausgeführet werden muß, und ist nicht vonnöthen einige inner = oder äußerliche Medicin zu gebrauchen, es sey Schmirerey, oder was anders.

Diese

Diese Medicin muß wenigst 3. Tag und Nacht gebraucht und conti-
nuirt werden, absonderlich wann die Wassersucht schon sehr überhand
genommen, daß die Geschwulst der Füß und des Bauchs schon bey dem
Hertz = Grübel heroben wäre, sodann ist ein grosser Fleiß anzuwenden,
und Gefahr zu besorgen, wann es unterhalb ist, so ist es gut, und gros-
se Hoffnung des Aufkommens, so oft man das Pflaster auflegt, muß
es frisch gemacht werden.

N. 34. Mehr ein gewisses Stuck.

Siem, man solle den allerstärckesten Rättich nehmen, und scha-
ben, dann 24. Stund in Brandwein waichen, alsdann den
Rättich genommen, unten an die Füß gebunden, man kan es,
so oft man will, erfrischen.

N 35. Ein anders darvor.

Siem, Waldmeister, das Kraut auf die Geschwulst der Füß
und Leib gelegt, ingleichen das Schöll = Kraut, ziehen beede ge-
waltig die Geschwulst aus, es seynd auch die ausgebrannten Was-
ser von diesen Kräutern gar nuzlich für diesen Zustand, ingleichen das
Isop = Wasser.

Item: Das Wasser.	fol. 11.	Num. 26.
Item: Das Wasser.	fol. 16.	Num. 35.
Item: Das Wasser für die Wind = Wassersucht.	fol. 24.	Num. 62.
Item: Das Wasser für die Wassersucht.	fol. 25.	Num. 64.
Item: Der Saft.	fol. 42.	Num. 8.
Item: Die Altich = Salsen.	fol. 52.	Num. 1.
Item: Die Creutzbeer = Salsen.	fol. 52.	Num. 2.
Item: Die Cronabeth = Salsen.	fol. 52.	Num. 3.
Item: Die Holler = Salsen.	fol. 53.	Num. 4.
Item: Die Bermuth = Latwergen.	fol. 58.	Num. 13.
Item: Das Cardobenedict = Del.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Die Nicheue Mistel = Salben.	fol. 74.	Num. 3.
Item: Die Salben.	fol. 86.	Num. 28.
Item: Das edle Pulver.	fol. 97.	Num. 19.
Item: Das Kraut Gratiola.	fol. 257.	Num. 6.
Item: Das Mittel.	fol. 275.	Num. 1.
Item: Das Mittel.	fol. 277.	Num. 14.

Für